

Die Kunst der Gesellschaft

Dieter Scholz

Die Kunst der Gesellschaft bildet die Überschrift für die Sammlungspräsentation der Neuen Nationalgalerie mit Werken aus den Jahren 1900 bis 1945. In dieser Zeit, die das Deutsche Kaiserreich und seine Kolonien, einen kolonialen Völkermord, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, zwei Weltkriege und den Zivilisationsbruch des Holocaust umfasst, spielen gesellschaftliche Fragen eine zentrale Rolle. Besonders viele Werke der Nationalgalerie zeigen sich mit diesen gesellschaftlichen Fragen verbunden.

In der Ausstellung und im vorliegenden Band geht es in 13 Kapiteln um das Zusammenspiel von Kunst und Gesellschaft in dieser Zeit. Den Auftakt bilden zwei Gemälde von Lotte Laserstein und Sascha Wiederhold. Sie entstehen fast zeitgleich, stehen aber für zwei unterschiedliche Möglichkeiten der Kunst. Das großformatige Gemälde *Abend über Potsdam* (Abb. S. 8) aus dem Jahr 1930 gilt als Hauptwerk von Lotte Laserstein. Sie studiert als eine der ersten Frauen an der Berliner Kunstakademie, wo sie 1925 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wird. Ihre erste Einzelausstellung hat sie 1930 in der renommierten Berliner Galerie Gurlitt.

Lasersteins Werk erfährt erst seit wenigen Jahren wieder eine Wertschätzung. Ihre lange Unsichtbarkeit hat zum einen mit dem Kampf um Sichtbarkeit zu tun, den Frauen noch immer führen.¹ Der Zugang zu Kunstakademien bleibt ihnen lange verwehrt, auch wenn dies für Laserstein bereits nicht mehr gilt. Künstlerinnen sind bis in die unmittelbare Gegenwart hinein unterrepräsentiert. Der Anteil ihrer Werke ist auch in der Nationalgalerie nach wie vor niedrig. Doch ist dies im Fall von Laserstein nicht der einzige Grund für das jahrzehntelange Vergessen. Ihr realistischer Stil steht im Schatten der künstlerischen Avantgarden. *Abend über Potsdam* ist wie die anderen Werke der Malerin einem Realismus verpflichtet, der sich neben diesen Avantgarden als roter Faden durch die Moderne zieht, aber deutlich weniger Aufmerksamkeit erfährt. Zwar gibt es bei Laserstein durchaus atmosphärische Anklänge an die Neue Sachlichkeit, doch ist ihre malerische Haltung weder objektivierend unterkühlt noch betont gesellschaftskritisch.

Lasersteins Gemälde *Abend über Potsdam* ist gewissermaßen ein Gegenentwurf zu einem Wandbild des Historienmalers des Deutschen Kaiserreichs, Anton von Werner. Dieses entsteht 1899 für den Speisesaal der Villa des Zeitungsverlegers Rudolf Mosse am Leipziger Platz in Berlin. *Das Gastmahl der Familie Mosse* (Abb. S. 11) zeigt ein beschwingtes Gelage vor ländlicher Kulisse. Die Familie und ihr Freundeskreis sind dabei im Stil der spanischen und niederländischen Mode des 16. und 17. Jahrhunderts



Lotte Laserstein, *Abend über Potsdam*, 1930

Öl auf Leinwand, 110 x 205 cm

Erworben 2010 aus Privatbesitz, Großbritannien, mit Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland, der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung und anderer